

Der moralische Zusammenbruch des Liberalismus in der gegenwärtigen Blockpolitik hat die Hoffnungen, die man bisher vielleicht noch auf die freisinnigen Parteien setzen konnte, zerstört. Der Gegensatz, in den sie zu ihren schönen Schlagworten geraten sind, hat über den Charakter dieser Parteien als bürgerliche Interessenvertretung Klarheit geschaffen, dafür aber den Charakter der liberalen Schlagworte selbst um so mehr im Dunkeln gelassen. So begegnen wir bisweilen in dem Munde unserer Genossen dem Ausdruck, dass wir Sozialdemokraten eigentlich die echten Liberalen seien, die aufrichtigen Anhänger liberaler Prinzipien. Damit soll gesagt werden, dass viele der früher von den Liberalen erhobenen fortschrittlichen Forderungen jetzt von ihnen selbst aufgegeben und nur noch von uns verfochten werden. Wir verfechten sie jedoch als sozialdemokratische Forderungen des Proletariats, während der Liberalismus die politische Lehre der Bourgeoisie ist. So führt auch der Vergleich der heutigen Freisinnigrößen mit vielen ihrer Vorfahren aus den sechziger Jahren, oder gar mit den noch früheren liberalen Vorkämpfern in England und Frankreich leicht dazu, in diesen die idealistischen Kämpfer für erhabene Prinzipien zu erblicken, während der entartete Nachwuchs um der schmutzigen Interessen willen diese Prinzipien verrät.

In Wirklichkeit lagen die damals verfochtenen Prinzipien genau so im materiellen Interesse der Bourgeoisie, wie heute der Verrat an diesen Prinzipien. Die ideologische Tradition stellt die politischen Schlagworte von Fortschritt und Freiheit, von Volksbildung und Volkswohl als einen Ausfluss eines freien, aufgeklärten, "liberalen" Geistes hin. Es liegt jedoch auf der Hand, dass die liberale Politik und der liberale Geist selbst Ausflüsse der ökonomischen Bedürfnisse der Bourgeoisie waren. Der Unterschied von heute und damals liegt darin, dass das Interesse der Bourgeoisie damals Kulturfortschritt und Aufklärung erforderte, heute Reaktion und Unterdrückung mit sich bringt, aber wohlverstanden: Reaktion und Unterdrückung unter Beibehaltung der fortschrittlich-freiheitlichen Phrasen. Daher erscheinen die heutigen Liberalen als Prinzipienverräter statt als offene Reaktionäre.

Die aufsteigende Bourgeoisie drückte ihre politischen Forderungen in dem Liberalismus aus, Soweit diese rein-politisch waren, richteten sie sich auf das Ziel, dem Bürgertum die Herrschaft im Staate zu sichern. Mit solchen Forderungen ist aber ein Programm nie zu Ende. Die politische Herrschaft ist nie Selbstzweck sondern immer Mittel zu einem anderen Zweck. Jede Klasse erstrebt den Besitz der politischen Gewalt nicht um der blossen Herrschaft willen sondern um durch Gesetze und andere Massnahmen das gemeinsame Interesse ihrer Angehörigen zu wahren. Worin besteht nun das gemeinsame, durch den Staat zu fördernde Interesse der Bourgeoisie?

Jeder Kapitalist, der Arbeiter ausbeutet, versucht seinen Profit, den Ueberschuss, darnach Abzug des Wertes der Arbeitskraft von dem Wert des geschaffenen Produkts übrig bleibt, möglichst zu vergrössern. Umso weniger abgezogen wird, desto grösser der Ueberschuss. Der Profit wird also vergrössert durch Verringerung des Wertes der Arbeitskraft; Marx bezeichnet dies als die Vergrösserung des relativen Mehrwerts.

Nun ist der Wert der Arbeitskraft ein gesellschaftliches Ding; sie hängt von gesellschaftlichen Verhältnissen ab; sie kann von dem Einzelnen nicht geändert werden sondern nur durch gesellschaftliche Massnahmen. Die Verringerung des Wertes der Arbeitskraft ist ein gemeinsames Interesse der ganzen Bourgeoisie und muss daher das Ziel des gemeinsamen Handelns der Bourgeoisie als Klasse sein, ist also das Ziel ihres politischen Wirkens, der Hauptinhalt ihres politischen Programms. Der relative Mehrwert ist der ökonomische Kern des politischen Liberalismus.

Der Wert der Arbeitskraft, der Wert der Lebensmittel, die die Arbeiterfamilie für ihren Unterhalt braucht, hängt vor Allem von dem Preise der Nahrungsmittel ab. Billige Nahrungsmittel sind also ein Hauptinteresse der industriellen Kapitalisten. Als ihre Wortführer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in England für die Abschaffung der brotverteuernden Getreidezölle eintraten, sagten sie freilich nicht, dass die Profite dadurch vergrössert werden sollten; nein, nur um das Volkswohl waren sie besorgt; ihr liberaler aufgeklärter Sinn sträubte sich dagegen, dass dem armen

Volke sein Brot verteuert werden sollte. Die englischen Arbeiter liessen sich dadurch nicht irreführen; sie verlachten die salbungsvollen Tiraden der Freihandelsapostel, denn sie wussten ganz gut, dass die Fabrikanten sofort nach der Abschaffung der Kornzölle ihren Lohn entsprechend herabsetzen würden.

Vielleicht wird hier der Einwand erhoben, dass billiges Brot für uns doch ein Hauptinteresse der Arbeiter sei. Man soll aber bedenken, dass dies Alles für die Zeit gilt, als die Arbeiter noch nicht die Kraft zur selbständigen Beeinflussung des Lohnes besaßen. Die Kapitalisten gaben ihnen damals, was gerade zum Leben ausreichte; daher war jede Verbilligung der Lebensmittel nur ein Gewinn für die Arbeitgeber, die dann an Lohn sparen konnten; für die Arbeiter war sie eine gleichgültige Sache. Seitdem die Arbeiterklasse selbständig gegen die Bourgeoisie auftritt, und mittelst der Gewerkschaften über den Lohn mitreden kann, hat sich die Lage geändert; jetzt sind die Arbeiter selbst unmittelbar an billigen Lebensmitteln interessiert, während die Bourgeoisie sich die Hülfe der Junker gegen das Proletariat mittelst Kornzölle erkaufen muss.

Was kennzeichnet den aufgeklärten Liberalismus im Gegensatz zu der finsternen Reaktion besser als seine Liebe zur Wissenschaft, seine Förderung der Naturforschung und der Technik, sogar durch Aufwendung bedeutender staatlichen Mittel? Aber auch hier spielt das materielle Interesse mit; auf dem Fortschritt der Wissenschaft beruht die technische Entwicklung, die alle Waren immer mehr verbilligt, den Wert der Arbeitskraft senkt, den relativen Mehrwert fortwährend vergrössert. Die liberalen Schriftsteller rühmten immer die Wissenschaft, die dem Volke alle Lebensbedürfnisse billig zugänglich machte, vergassen jedoch hinzuzufügen, dass dies bloss den Arbeitgebern Vorteile brachte. Soweit ging die Anwendung der Wissenschaft auf diesem Gebiete, dass der englische Physiker Rumford eine Methode erfand, weggeworfene Knochen restlos zuneiner billigen Volkssuppe zu verarbeiten. Darob wurde er als Woltäter der Menschheit gepriesen; die Arbeiter allerdings dankten für das unappetitliche und obendrein unverdauliche Produkt, und so verschwand die Rumfordsuppe wieder von den Speisezetteln.

Damit die technischen Fortschritte wirklich den Wert der Arbeitskraft verringern können, müssen sie auch tatsächlich in der Industrie angewandt werden. Das war unter den beschränkenden Bestimmungen der alten Zunftordnung nicht möglich. Ueber ihre Wirkung schrieb Bismarck 1853 an Wagener aus Frankfurt a.M.: "Das Zunftwesen ist hier bisher intact und man vermisst keinen der Nachteile, die es mit sich führt: übermässige Teuerung der Fabrikate, Gleichgültigkeit gegen Kundschaft und deshalb nachlässige Arbeit.....Mangel an Auswahl fertiger Gegenstände, Zurückbleiben in technischer Ausbildung und viele andere....."

Freie Konkurrenz war also nötig. Glaubt man etwa, dass die Kapitalisten sich für die freie Konkurrenz so ins Zeug legten, weil sie sich in dem Vergnügen, sich zu raufen und gegenseitig totzuschlagen, nicht behindern lassen wollten? Nein, die freie Konkurrenz stand voran unter den liberalen Forderungen, weil nur sie eine rasche Entwicklung der Technik, eine stetige Zunahme der Produktivität der Arbeit bewirken konnte. Dieser Kulturfortschritt lag also als eine Vergrösserung des relativen Mehrwerts im unmittelbaren materiellen Interesse der ganzen Kapitalistenklasse.

Diese Beispiele, die den engen Zusammenhang der liberalen Ideale des Fortschritts und der Kultur ~~aufzeigen~~ mit dem relativen Mehrwert aufzeigen, wären noch zu vermehren. Sie lassen die materiellen Grundlagen des alten Liberalismus klar genug hervortreten. Sie machen daher auch verständlich, weshalb dieser Liberalismus zusammenbrechen musste, als die Bourgeoisie durch das Auftreten eines kampfesfertigen Proletariats neue politische Interessen bekam.